

UDK (UDC): 930.253(433):004.774

Tipologija: 1.09 Objavljeni strokovni prispevek na konferenci
Category: 1.09 Published Professional Conference Contribution

Joachim Kemper^{*}, Peter Urbanek^{**}

AUF DEM WEG ZU EINEM DEUTSCHEN UND EUROPÄISCHEN URKUNDENNETZWERK? Das Projekt „Urkundenportal“ des Bayerischen Hauptstaatsarchives im Internationalen Kontext

Izvleček:

Na poti k nemški in evropski mreži listin?

Projekt »Portal listin« Bavarskega državnega arhiva v mednarodnem kontekstu

Marca 2010 se je končal projekt Bavarskega državnega arhiva, ki ga je podprla Nemška raziskovalna fundacija in je bil namenjen digitalizaciji listin. V projektu je bilo digitaliziranih približno 30.000 listin, ki so bile skupaj z metapodatki (izvlečki) posredovane na splet in so prosto dostopne. Na spletu so dosegljive v okviru projekta, kjer je dosegljivih približno 130.000 listin iz več evropskih arhivov. Posamezne zbirke listin na spletu so bile javnosti predstavljene v arhivu, ki jih hrani. Zaradi dobre medijske pokritosti, pa so bile spletne strani tudi zelo dobro obiskane. Na pobudo Bavarskega državnega arhiva so bile vsebine dodatno razširjene s povezavami z drugih spletnih strani. Delovanje projekta na evropski ravni je bilo podkrepljeno še z odločitvijo o sodelovanju v razvoju evropskega arhivskega portala APEnet. Na ta način bo »Europeana« v nekaj letih dopolnjena z arhivskimi iskalnimi pripomočki in digitaliziranimi dokumenti.

Ključne besede:

portal listin, Monasterium, digitalizacija, listine, APEnet.

Abstract:

German and European Charters' Network?

Bavarian Central State Archives' Project »Charters' Portal« in International Context

After two years a project of the Bayerisches Hauptstaatsarchiv (Bavarian Central State Archives) sponsored by the Deutsche Forschungsgemeinschaft (German Research Foundation) was completed in March 2010 with digitising approx. 30.000 charters originating from ecclesiastical institutions and placing them on the web, accompanied by metadata (briefs), accessible free of charge. They are placed online within the framework of www.monasterium.net, a project where meanwhile approx. 130.000 charters from the archives of several European states can be consulted. The individual charter collections on the web were presented to the public with a ceremony at the archives where they are preserved, well covered by the press. This always resulted in an increase of visitors to the website. By initiative of the Bavarian State Archives the contents are further disseminated by setting links from other websites, facilitating access to Bavarian charters. Launching the project to the European level has recently been guaranteed by the decision to participate in the development of a European archives portal APEnet. In this way the "Europeana" will be supplied in a few years with archival finding aids and digitized documents.

Key words:

charters' portal, Monasterium, digitisation, charters, APEnet.

^{*} Dr. Joachim Kemper, Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns, Schönfeldstraße 5, 80539 München, Deutschland.

^{**} Dr. Peter Urbanek, Bayerischen Hauptstaatsarchiv, Schönfeldstraße 5-11, 80539 München, Deutschland.

Im Monat März 2010 endet ein von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördertes zweijähriges Projekt im Bayerischen Hauptstaatsarchiv München mit dem Titel „Aufbau eines elektronischen, internetbasierten Portals für größere Bestände von digitalisierten Urkunden des süddeutschen Raumes (Urkundenportal)“. In diesen zwei Jahren wurden ca. 30.000 Urkunden geistlicher Provenienz digitalisiert und zusammen mit den „Metadaten“ (Regesten) zur freien Benutzung ins Internet gestellt.²

Die Online-Stellung geschieht im Rahmen der Urkundenplattform www.monasterium.net, bei der mittlerweile ca. 130.000 Urkunden aus Archiven verschiedener europäischer Staaten einzusehen sind. Monasterium (MOM) ist somit das mit Abstand größte Urkundenarchiv Europas.

Zur Digitalisierung eignen sich Urkunden im Vergleich zu den in den Archiven verwahrten Akten und Amtsbüchern besonders gut, da es sich um Einzelstücke und nicht um vielblättrige Stücke handelt. Außerdem sind die Urkunden des Mittelalters und der frühen Neuzeit eine der herausragenden Quellengruppen zur Erforschung der deutschen und europäischen Geschichte. Besonders für das Mittelalter stellen sie eine zentrale Quellengruppe dar und können durchaus Zimeliencharakter beanspruchen. Sie enthalten ein breites Spektrum von Rechtsgeschäften aller Art und sie liefern zentrale Informationen über politische Aktivitäten, über das Recht, die Verfassung, das kirchliche Leben oder zur Wirtschaftsgeschichte.

DIGITALISIERUNG UND ONLINE-STELLUNG DER BAYERISCHEN URKUNDEN

Das Bayerische Hauptstaatsarchiv ist bekanntlich mit insgesamt 280.000 Urkunden aus der Zeit vor 1800 eines der größten Urkundenarchive Deutschlands bzw. Europas. Diese decken den gesamten altbayerischen Raum (Ober- und Niederbayern und Teile der Oberpfalz) ab und teilweise benachbarte Regionen in und außerhalb Deutschlands. Über 100.000 Urkunden gehen dabei auf geistliche Registraturbildner zurück, also auf die zumeist zu Beginn des 19. Jahrhunderts im Zuge der Säkularisation aufgehobenen Klöster und Stifte bzw. Bistümer (Hochstifte) und Domkapitel des Raumes. Es handelt sich um eine Überlieferung, der nicht zuletzt durch die zahlreichen landständischen, z.T. aber auch reichsunmittelbaren Klöster der Prälatenorden eine herausragende Bedeutung zuzuweisen ist. Für die Digitalisierung wurden Urkundenbestände der Klöster der Diözese Passau, ebenso des Domkapitels und des Hochstifts Passau ausgewählt. Mit diesen Beständen wird nicht nur der gesamte südöstliche Raum Bayerns abgedeckt, sondern ihre Bedeutung liegt auch in ihrer grenzüberschreitenden Überlieferung. Manche Klöster hatten Besitzungen an der Donau im heutigen Österreich. Wien gehörte bis ins 18. Jhdt. zur Diözese Passau und dementsprechend ist ein nicht unerheblicher Anteil der Hochstiftsurkunden vorhanden, die die Besitzungen in Wien, in der Wachau und den Dom St. Stephan in Wien betreffen.

² Gemeinsam mit der Bayerischen Staatsbibliothek läuft seit dem Herbst 2008 auch ein DFG-Projekt zum Thema "Schriftlichkeit in süddeutschen Frauenklöstern". Hierbei sollen die Bibliotheken und Archive mehrerer bayerischer Frauenklöster virtuell wiederhergestellt werden. Durch Mittel eines EU-Projekts werden im Bayerischen Hauptstaatsarchiv seit Dezember 2009 die ca. 8000 Urkunden des Hochstifts und Domkapitels Freising digitalisiert und regestiert. Die Freisinger Urkunden sollen ebenfalls über das bayerische Länderportal online gestellt werden.



Regalreihe im Urkundenmagazin des Bayerischen Hauptstaatsarchives

So war der Weg nicht weit, mit einem österreichischen Partner, dem in St. Pölten beheimateten Projekt "Monasterium", die Digitalisierung in Angriff zu nehmen. "Monasterium" war zunächst als Plattform vorgesehen, daneben aber auch als Dienstleister für die Digitalisierung und die technische Umsetzung. "Monasterium" verfügt nicht nur, wie ausgeführt, über die mit Abstand größte Menge an im Internet bereitgestellten Urkunden, es ist auch durch seine zahlreichen institutionellen Kooperationspartner international fest verankert (derzeit: Deutschland, Italien, Kroatien, Österreich, Schweiz, Serbien, Slowakei, Slowenien, Tschechien und Ungarn, sowie in absehbarer Zeit Spanien). Dadurch war und ist für die Forschung ein direkter und grenzübergreifender Zugriff auf die Urkunden möglich.

Mit zwei mobilen Scannern gleichzeitig digitalisierte das mit Monasterium verbundene Institut zur Erschließung und Erforschung kirchlicher Quellen (IEEKQ) in St. Pölten die Bestände des Hauptstaatsarchives mit jeweils zwei Aufnahmen pro Urkunde (Vorder- und Rückseite).

Das Siegel wurde nicht extra aufgenommen, weshalb es je nach Vorlage etwas besser oder schlechter zu erkennen ist. Gescannt wurde mit mehr als ausreichenden 400 dpi und einer Farbtiefe von 36 bit. Die Digitalisate wurden auf Festplatten an die Generaldirektion der Staatlichen Archive abgeliefert; sie sollen bald in unser Digitales Archiv eingehen und dort langzeitgespeichert werden. Die Bearbeitung der Bilder für das Projekt erfolgte und erfolgt in St. Pölten, ebenso die Verknüpfung der Images mit den Metadaten.

Die staatlichen Archive Bayerns sind erst relativ spät in das digitale Zeitalter, in das Zeitalter des Internets und der Datenbanken eingetreten. Wir sind da ein "Spätzünder", wenn man so will. Die Gründe dafür liegen sicher zum Teil auch in den Schwerpunkten der Arbeit, die sich die Archivverwaltung in Bayern in den letzten Jahrzehnten gegeben hatte. Das Stichwort der großen Beständebereinigung der 60er und 70er Jahre kann hier genannt werden. Die Wiederherstellung der historischen

Provenienzen ist eine Arbeit, die in den einzelnen Häusern mit unterschiedlicher Intensität betrieben wird, aber im Prinzip immer noch nicht abgeschlossen ist. Daneben hatte man in den letzten Jahren einen Schwerpunkt auf die Öffentlichkeitsarbeit gelegt und entsprechend viele Ausstellungen erarbeitet. Natürlich ist auch bei uns seit vielen Jahren, seit den frühen 90er Jahren eine Computer-Datenbank im Einsatz und im Sommer 2009 ist endlich der Umstieg auf die aktuelle Archivprogrammversion FAUST 6 erfolgt. Mit dieser Datenbank werden viele Arbeitsschritte, die für die Onlinestellung von Urkunden notwendig sind, wesentlich erleichtert werden.

Die technische Umsetzung und Portalarbeiten im Projekt „Urkundenportal“ erfolgten durch das IEEKQ in Kooperation mit einem Mitarbeiter von Prof. Thaller (Köln), der wesentlich hinter der derzeitigen MOM-Technik steht. Es wurde ein "Länderportal Bayern" entworfen, das im Rahmen von MOM jetzt neben weiteren Länderportalen von Ober- und Niederösterreich und seit neuestem auch Italien steht. Es enthält einführende Texte zu den Projekten in Bayern und zur Finanzierung (DFG), im Gegensatz zum "normalen" MOM ist klar zu erkennen, wer hinter dem Projekt steht, die Generaldirektion der staatlichen Archive Bayerns.

Eine komplette Liste der noch zu bearbeitenden und bereits online stehenden Bestände ist gegeben, ebenso der Zugang über eine Recherchefunktion. Natürlich kann man auch "normal" auf die bayerischen Bestände im Gesamtkontext von MOM zugreifen. Zu den weiteren Arbeiten im Bereich der Technik zählten und zählen die Wartung der Webseite (Content management system) und der Zugang zu den online zu bearbeitenden Beständen (EditMOM/MOM Ca).



Das virtuelle Urkundenarchiv Bayerns

Urkunden online: 139.662	drucken 	Schriftgröße: A A
Recherche Über das Projekt Länderportale <ul style="list-style-type: none">▀ Oberösterreich▀ Niederösterreich▀ Bayern▀ Italia Links Kontakt & Service	Bayern Aus dem reichen Fundus an Urkunden geistlicher Provenienz des Bayerischen Hauptstaatsarchivs (ca. 110.000 Stück sind überliefert) werden zunächst, gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft und der Europäischen Union, die geistlichen Urkundenbestände des südöstlichen Bayerns und der Grenzgebiete zu Österreich, die sowohl die Hochstifte und Domkapitel von Passau und Freising als auch der Klöster umfassen, bearbeitet und digitalisiert. Insgesamt sollen so in den Jahren 2008 bis 2010 über 40.000 Urkunden via Monasterium.Net virtuell bereitgestellt werden. Hinzukommen noch Bestände der Staatsarchive Bayerns. Desweiteren werden auch Urkunden aus kirchlichen Archiven wie dem Archiv des Bistums Passau über das Portal bereitgestellt, ebenso aus Stadtarchiven wie z.B. dem Stadtarchiv Wemding. Projekte > Finanzierung > Bestände > Recherche >	Sprache wählen deutsch   Deutsche Forschungsgemeinschaft DFG
© Generaldirektion der staatlichen Archive Bayerns & ICARLUS		

Länderportal Bayern

The screenshot shows the website interface for the Bayerisches Hauptstaatsarchiv. On the left is a navigation menu with sections: 'Recherche', 'Über das Projekt', 'Länderportale' (listing Oberösterreich, Niederösterreich, Bayern, Italia), 'Links', and 'Kontakt & Service'. The main content area is titled 'Bestände' and lists collections under 'Bayerisches Hauptstaatsarchiv'. It is divided into 'Hochstifts- und Domkapitelsurkunden (HU)' and 'Klosterurkunden'. The HU section lists: Brixen, Hochstift >; Chiemsee, Bistum > (Freising, Hochstift; Freising, Domkapitel; Passau, Hochstift; Passau, Domkapitel); Salzburg, Erzstift > (Salzburg, Erzstift Konsistorium >; Salzburg, Domkapitel >; Salzburg Landschaft >); and Trient, Hochstift >. The Klosterurkunden section lists: Aldersbach > (Altötting-Chorstift; Altötting-Jesuiten; Asbach); Formbach > (KU Fürstenzell); Hoeglwoerth >; KU Kühbach > (Niederaltaich); Niedernburg >; Osterhofen >; St. Salvator >; Passau - St. Nikola >; Raitenhaslach >; and Ranshofen >. On the right, there is a language selection dropdown set to 'deutsch' and a logo for the Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG).

Liste im Länderportal mit den noch zu bearbeitenden und bereits online stehenden Beständen.

URKUNDENERSCHLISSUNG

Der Stand der Urkundenerschließung im Hauptstaatsarchiv ist nicht besonders gut. Zwar liegen für einen Teil der Bestände ältere und neuere Archivregesten vor, wobei es sich zumeist um hand- oder maschinschriftliche Findmittel des 19. und 20. Jahrhunderts handelt. Dazu liegen wenige gedruckte Regesten oder Editionen vor. Die Retrokonversion der Findmittel der staatlichen Archive Bayerns wird seit einigen Jahren verstärkt betrieben, was durch händische Eingabe in eine Archivdatenbank geschieht. Ein nicht unerheblicher Teil der Urkunden im Bayerischen Hauptstaatsarchiv ist jedoch nur durch knappe Informationen erschlossen, wie Aussteller-/Sieglerverzeichnisse bis 1400 und ab 1401 lediglich Zettelkarteien mit Datum und Signatur, wie für den Bestand Domkapitel Passau mit ca. 6000 Nummern ab 1401. Zwar wurden für das Projekt auch Bestände ausgewählt, bei denen hand- oder maschinschriftliche Findmittel vorhanden sind oder bereits in der Datenbank Regesten vorliegen. Dennoch kann der Anteil der fast nicht erschlossenen Bestände auf knapp 20.000 der zur Digitalisierung ausgewählten Urkunden geschätzt werden - und umso größer ist daher der Nutzen für die Forschung!

In den staatlichen Archiven Bayerns ist man seit den 1960er Jahren intensiv darum bemüht, dem Provenienzprinzip, das heißt der geschichtsbezogenen Ordnung der Bestände nach ihrer Herkunft, wieder uneingeschränkt Geltung zu verschaffen, da das Provenienzprinzip einer der zentralen Grundsätze der modernen Archivwissenschaft ist. Die staatlichen Archive, in denen die im 19. Jahrhundert durchgeführte Aufteilung gewachsener Fonds zu gravierenden, bis heute nachwirkenden Problemen führte, betrachtet hinsichtlich der älteren Bestände (bis ca. 1800) die Provenienzanalyse (und, falls notwendig: Beständebereinigung/ Beständeaustausch) als eine ihrer Grundaufgaben. Im Fall der historisch besonders wertvollen älteren Urkundenbestände, die weniger als 5% der insgesamt verwahrten Bestände ausmachen, bedeutet die archivgesetzlich ausdrücklich als Aufgabe genannte *Erschließung* in erster Linie: Wiederherstellung und Benutzbarmachung der

Bestände nach ihrer Herkunft. Bei den Urkunden, die als Kulturgut ersten Ranges zu betrachten sind, konnten deshalb tiefer gehende Erschließungsmaßnahmen seit den Provenienzanalysen der 1960er Jahre selten durchgeführt werden bzw. standen im Zusammenhang mit befristeten Projekten. Von der Bereitstellung der Metadaten zu den Digitalisaten in Form von Vollregesten oder Archivregesten musste abgesehen werden, da sie bei der Fülle der noch zu erschließenden Urkunden nicht möglich gewesen wäre. Nach dem Dafürhalten der staatlichen Archive Bayerns sind jedoch dabei so genannte "Kurzregesten" völlig ausreichend. Sie ermöglichen eine rationale, rasche und insbesondere für Online-Präsentationsformen (mit Präsentation von Images der Archivalien bzw. Urkunden) völlig ausreichende Form der Erschließung. Im Kontext des Projekts "Urkundenportal" wurden für alle bayerischen Staatsarchive verbindliche, an internationalen Standards orientierte Richtlinien für Kurzregesten entwickelt (<http://www.gda.bayern.de/aufgaben/erschliessung.php>). Sogenannte "Vollregesten" werden in der Arbeit der staatlichen Archive zukünftig eine Ausnahme bilden. Im beantragten Projekt werden sie lediglich aus evtl. vorhandenen Repertorien übernommen, nicht aber neu formuliert. Die archivischen Erschließungsinformationen zu den Urkundenbeständen sollen grundlegende Informationen enthalten, wie Archivsignatur, Datum, Aussteller/Siegler und Betreff (zusammen: Kurzregest). Ziel ist, herausragende urkundliche Quellen mit brauchbarem Erschließungsstand im Internet zu präsentieren. Der direkte Zugriff auf die Digitalisate bietet einen erheblichen, die Erschließungsinformationen ergänzenden Mehrwert. Komparatistische, überregional und international angelegte Forschungsvorhaben und Fragestellungen sollen durch das Projekt wesentlich erleichtert und angeregt werden. Herausragende Bestände, die bislang keineswegs immer ihrer Bedeutung entsprechend erschlossen und daher von der wissenschaftlichen Öffentlichkeit wenig "nachgefragt" worden sind, werden somit im Monasterium-Gesamtkontext digital nachgewiesen und recherchierbar.

Von der Projekttaktik aus betrachtet, wurden natürlich zunächst Bestände bearbeitet bzw. Findmittel retrokonvertiert, die bereits in Regestenform und zum Teil schon datenbankmäßig vorlagen. Die Onlinestellung konnte dementsprechend bereits rasch erfolgen, was wiederum für die Öffentlichkeitsarbeit positiv war. Öffentlichkeitsarbeit sollte wie in der freien Wirtschaft auch von den staatlichen Archiven betrieben werden, um ein Projekt wie unsere Urkundendigitalisierung und -erschließung, bekannt zu machen. Außerdem ist vom Geldgeber, der Deutschen Forschungsgemeinschaft, auch ein gewisses Maß an Öffentlichmachung gewünscht. Als erste größere Veranstaltung fand im April 2008 in Burghausen die Präsentation der Urkunden des Zisterzienserklosters Raitenhaslach im Internet statt. Die über 1400 Urkunden wurden im Rahmen eines gut besuchten Festakts durch die Leiterin der Generaldirektion der staatlichen Archive Bayerns, Frau Dr. Ksoll-Marcon, freigeschaltet. Eine vergleichbare Veranstaltung fand in Aldersbach und im November 2009 in Altomünster statt. Die Presseberichte darüber und ebenso die eigenen Pressemitteilungen über den Stand der Digitalisierungs- und Erschließungsarbeiten machen unser Projekt in der jeweiligen Region und darüber hinaus allgemein bekannt. Entsprechend sind die eingehenden Rückmeldungen aus der Heimatforschung. Das geht so weit, dass jetzt ein engagierter Heimatforscher, der aus einem niederbayerischen Klosterort stammt, aber in München lebt, uns seine Heimatgemeinde als Geldgeber vermittelt hat, so dass wir jetzt bald die Urkunden des Klosters Rohr digitalisieren können.



*Freischaltung der Urkunden des Klosters Altomünster im November 2009 in Altomünster.
(v.l. Prof. Wilhelm Liebhart, Bürgermeister Konrad Wagner, Dr. Margit Ksoll-Marcon, Icarus-Präsident
Thomas Aigner,) Foto: Dr. Bärbel Schäfer.*

AUF DEM WEG ZU EINEM NATIONALEN UND EUROPÄISCHEN URKUNDENPORTAL?

Die vorliegenden statistischen Zahlen hinsichtlich der Website-Nutzung von Monasterium in der Zeit von November 2007 bis November 2009 weisen eine stetig steigende Zahl an Zugriffen auf das Gesamtportal nach (fast 500.000 Zugriffe), wobei die Zugriffe aus Deutschland mittlerweile gleichauf mit denen aus dem "Ursprungsland" von Monasterium deutlich an der Spitze der Länderzugriffe liegen. Die vorliegenden Zahlen zeigen des weiteren eine erhebliche Steigerung der Zugriffe seit dem Frühjahr/Sommer 2009, die ohne weiteres mit den zu dieser Zeit stattfindenden umfangreichen bayerischen Uploads, samt Öffentlichkeitsarbeit und Vorträgen bzw. Präsentationen, in Verbindung zu bringen sind. Dies zeigt, dass gerade in der Wissenschaft und zweifellos darüber hinaus eine erhebliche Nachfrage konstatiert werden kann.

Zu einer Verankerung der Monasteriumplattform in der Wissenschaft tragen auch die Kooperationen mit einzelnen Lehrstühlen an den Universitäten bei. So konnte Prof. Franz Fuchs, Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte in Würzburg, Prof. Ingo Kropac, Abteilung für Historische Fachinformatik in Graz, Prof. Manfred Thaller, Lehrstuhl für Historisch-Kulturwissenschaftliche Informationsverarbeitung in Köln und Prof. Gert Melville in Eichstätt als Direktor der Forschungsstelle für

vergleichende Ordensgeschichte zu einer Zusammenarbeit und Erfahrungsaustausch gewonnen werden. Gleichzeitig wird die Urkundenplattform in Forschung und Lehre verwendet, sowohl in Deutschland, als auch in Österreich und Italien.

Eine weitere Verbreitung der Inhalte der Monasterium-Plattform erfolgt auch über die Verlinkungen, die vom Bayerischen Hauptstaatsarchiv in die Wege geleitet worden sind, mit denen auch von anderen Webseiten auf die Urkunden zugegriffen werden kann. So konnte mit dem Haus der Bayerischen Geschichte eine Verlinkung der digitalisierten bayerischen Urkunden und der dortigen Klosterdatenbank durchgeführt werden. (www.hdbg.de/kloester) Die Klosterdatenbank bietet ausführliche Informationen zur Geschichte der einzelnen Klöster, zeigt die einschlägige Literatur auf und verzeichnet die noch existierenden Handschriften. Die Regesten und Digitalisate der jeweiligen Urkundenbestände des Bayerischen Hauptstaatsarchives stellen nun zusätzlich die urkundlichen Quellen bereit und erweitern somit die angebotenen Informationen. Ebenso ist die Verlinkung mit der Web-Seite der Regesta Imperii geplant (www.regesta-imperii.de). Die Regesta Imperii zählen bis heute als Inventar aller urkundlichen Quellen der deutschen Kaiser und Könige von den Karolingern bis zu Beginn des 16. Jahrhunderts zu den großen mittelalterlichen Quellenwerken.

Die staatlichen Archive Bayerns sind bestrebt, das Portal "Monasterium" im deutschen Sprachraum und darüber hinaus weiter bekannt zu machen. Ein entsprechender Antrag, der gemeinsam mit den anderen süddeutschen Archivverwaltungen eingereicht worden ist, soll die netzwerkartige Verbreitung des Portals in Deutschland sicherstellen. Es sollen Wege getestet werden, um eine umfassende, kooperative und verteilte Digitalisierung des gesamten deutschen Urkundenbestandes (oder großer Teile davon) austesten zu können. An diesem Projekt, das den Titel „Virtuelles deutsches Urkundennetzwerk“ tragen soll, werden auch mehrere Forschergruppen sowie historische Fachinformatiker beteiligt sein.

Der Weg der Monasteriumplattform auf die europäische Ebene ist durch die seit kurzem beschlossene aktive Mitarbeit des „International center for archival research“ (ICARUS) an der Entwicklung eines europäischen Archivportals (EU-Projekt "APENet") gesichert. Über dieses Archivportal soll in wenigen Jahren die "Europeana" mit archivischen Findmitteln und Digitalisaten beliefert werden. ICARUS ist als Nachfolger des früheren Monasterium-Konsortiums derzeit Träger des Portals.

Die Chancen stehen sehr gut, das Portal zu dem zentralen Aggregator (in Bezug auf die "Europeana") für urkundliche Quellen in Europa werden zu lassen, ist "Monasterium" doch die mit Abstand umfangreichste und international mit Abstand am weitesten diversifizierte Präsentationsplattform für Urkunden überhaupt.

Mit einem weiteren bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft beantragten Projekt „Prälatenklöster“ mit Beginn Mitte des Jahres 2010 will das Bayerische Hauptstaatsarchiv die Digitalisierung von weiteren 50.000 Urkunden betreiben und sie unter der Monasteriumplattform online stellen.

Der Abschlußbericht des im März 2010 auslaufenden Projektes „Urkundenportal“ des Bayerischen Hauptstaatsarchives an die Deutsche Forschungsgemeinschaft wird unter der Homepage der Generaldirektion der staatlichen Archive Bayerns online abrufbar sein (www.gda.bayern.de).